

Prävention kann vor Missbrauch schützen

Im Rahmen der präventiven Arbeit ist vieles möglich. Alle Eltern können dadurch einen wichtigen Beitrag leisten. Mit den folgenden Tipps können Eltern der Gefahr des sexuellen Missbrauchs ihrer Kinder vorbeugen:

- **Respektieren Sie auch kleinste Zeichen von Gegenwehr oder Unwillen Ihrer Kinder gegen Ihre eigenen natürlichen Zärtlichkeiten.**
- **Ermutigen Sie Ihr Kind, auch bei anderen Menschen wie Bekannten, Verwandten oder Fremden Berührungen zurückzuweisen, die es nicht mag.**
- **Erlauben Sie Ihrem Kind, Erwachsenen gegenüber „NEIN“ zu sagen.**
- **Bei Entscheidungen in der Familie sollten Sie, insbesondere wenn es das Kind selbst betrifft, auch einmal ein „NEIN“ des Kindes akzeptieren.**
- **Freuen Sie sich, wenn Ihr Kind selbstbewusst ist. Fördern Sie diese Eigenschaft.**
- **Auch Jungs dürfen mal Angst haben. Sie müssen nicht immer stark sein. Lassen Sie bei Jungs solche Gefühle zu – sie dürfen auch darüber sprechen.**

Präventive Arbeit muss, um wirklich effektiv zu sein, auf zwei Ebenen ablaufen. Zum einen gehört dazu die Information der Kinder und Jugendlichen, zum anderen die Einbindung der Erwachsenen, die mit den Kindern zu tun haben. Beide Seiten müssen zunächst einmal informiert werden. Sie brauchen vor allem das nötige Wissen, um gefährliche Situationen zu erkennen. Erst dann können sie für sich und andere bei kompetenter Stelle Hilfe holen, damit sie im Ernstfall nicht völlig hilflos und handlungsunfähig reagieren. Wenn es dadurch gelingt, das Tabu sexueller Missbrauch zu brechen und über das Thema zu sprechen, dann ist schon viel erreicht. Gerade institutionelle Täter werden sich mit ziemlicher Sicherheit keinen Platz aussuchen, an dem die Gefahr der Aufdeckung so groß ist, weil alle Bescheid wissen und man Kindern und Jugendlichen deshalb auch glaubt.

Wie sollte präventive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ablaufen? Einige Vorschläge können zur Veranschaulichung beitragen – die Altersangaben sind dabei immer als ungefähre Größe zu sehen.

Materialien für Kinder im Alter von fünf bis neun Jahren:

DAS GROSSE UND DAS KLEINE NEIN

„Das große und das kleine Nein“ ist ein Bilderbuch von Gisela Braun und Dorothee Wolters, erschienen im Verlag an der Ruhr.



Die Geschichte

Das kleine Nein sitzt auf einer Bank im Park und isst Schokolade. Es ist wirklich sehr klein und ganz leise. Eine große, dicke Frau kommt und fragt: „Darf ich mich zu Dir setzen?“ Weil das kleine Nein so leise ist, setzt sich die dicke Frau einfach auf die Bank. Dann kommt ein Junge und nimmt dem kleinen Nein die Schokolade weg. Erst als ein Mann auftaucht und das kleine Nein küssen will, setzt es sich laut zur Wehr. Die Leute nehmen dies völlig erstaunt zur Kenntnis und fragen: „Warum hast Du das nicht gleich gesagt?“ Aus dem kleinen Nein ist nun ein großes Nein geworden.

Anregungen zur Arbeit mit dem Buch

Man kann dieses Buch vorlesen – es ist aber auch für ein geführtes Rollenspiel geeignet. Dazu sind lediglich einfache Requisiten nötig: Ein Hut, eine Einkaufstasche, vielleicht noch eine Tafel Schokolade und ein Turnhallenkasten oder eine andere Sitzgelegenheit als Symbol für die Parkbank. Nach der Verteilung der Rollen liest ein Erwachsener die Geschichte langsam vor, und die Kinder spielen und reden dazu. Anschließend wird die Situation mit den Kindern besprochen. Warum haben die Leute zuerst nichts gehört? War das wirklich so? Jeder Junge und jedes Mädchen weiß doch, dass man Schokolade lieber selber isst, auch wenn man nichts sagt. Den Kindern muss klar werden, dass manche Menschen auch ein lautes Nein überhören. Das Kind hat also in keinem Fall Schuld – ganz gleich ob es laut oder leise Nein sagt oder sich einfach nicht traut.

DER PIMMELZEIGER

Die Bildergeschichte vom Pimmelzeiger, also einem Exhibitionisten, ist in der Arbeitsmappe „Nicht mit Mir! Starke Kinder schützen sich“ von Protect Yourself zu finden.

Die Geschichte

Lisa sitzt auf dem Spielplatz und ist total niedergeschlagen. Ihre Freundin fragt sie, was denn los sei, „vielleicht kann ich Dir ja helfen“. Also erzählt Lisa, dass sie einem Mann begegnet ist.



Die Kinder beginnen nun zu raten, was Lisa so erschreckt haben könnte. Meist kommen sie auf sehr abenteuerliche Gedanken. Aber oftmals hat ein Kind tatsächlich die richtige Idee – und wenn nicht, erzählt der Erwachsene die Geschichte eben selbst.

Beim Gespräch sollte man auch darauf eingehen, dass es in bestimmten Situationen ganz normal ist, sich nackt zu zeigen. Beispielsweise in der Sauna, am FKK-Strand, oder wenn Kinder noch ganz klein sind. Sie möchten die anderen ja keinesfalls erschrecken – so wie dieser Mann in der Geschichte. Lisas Freundin hat eine gute Idee: Wie wäre es, wenn man ganz laut „Feuer“ oder „Polizei!“ ruft? Dann werden andere Personen aufmerksam. Sie sollten die Kinder darauf hinweisen, immer Abstand zu halten, wegzulaufen und dann einem Erwachsenen Bescheid zu sagen.

DAS FAMILIENALBUM

Das Bilderbuch „Das Familienalbum“ von Boljan, Deinert und Krieg informiert ausführlich und kindgerecht über Missbrauch.



Die Geschichte

Das Mäusemädchen Nießchen lebt mit seiner Familie – Mama, Papa, Schwester Pisa und Onkel Watja – in einem Sofa. Eines Tages taucht der Kater Stroff auf. Aber Mama hat Nießchen und Pisa schon vor Katern gewarnt: „Die tun erst so nett, und dann werden sie böse und gemein“ (Zitat aus „Das Familienalbum“). Nicht gewarnt wurde Nießchen allerdings vor Onkel Watja. Eines Tages zeigt Onkel Watja Nießchen seinen nackten Mäuseschwanz und möchte, dass sie ihn streichelt. Onkel Watja zeigt Nießchen immer mehr Geheimnisse. Erst als Nießchen der Mutter davon erzählt, kann der Missbrauch beendet werden.

Das Buch eignet sich gut zum Vorlesen und Erzählen.

Materialien für Kinder und Jugendliche ab zehn Jahren:

DER MISTKERL

„Der Mistkerl“ ist ein Comic, den man über „Zartbitter e.V.“ beziehen kann.

Die Geschichte

Bei der Heimfahrt vom Auswärtsspiel der Fußballmannschaft greift der Trainer dem neben ihm sitzenden Jungen zwischen die Beine. Der Junge weiß sich nicht zu wehren und reagiert anschließend ziemlich sauer auf die spöttische Frage eines Freundes, ob er jetzt der Liebling des Trainers sei. Der Angesprochene ist nicht beleidigt, sondern fragt nach. Zusammen gehen die Jungs der Fußballmannschaft zu ihren Eltern und bekommen dort die nötige Hilfe.

Der Comic zeigt sehr gut, wie schnell ein Missbrauch beendet werden kann, wenn sich Kinder trauen und Erwachsene um Hilfe bitten. Ein Tipp zur Umsetzung: Man kann den Comic laminieren und in Einzelbilder zerschneiden. Die Lösung wird dabei weggelassen. In Kleingruppen setzen die Kinder die Geschichte wieder zusammen und unterhalten sich dabei schon über die Thematik. Anschließend sollte in der Großgruppe über die Situation gesprochen werden. Der Gesprächsleitfaden könnte lauten: Was hast Du auf den Bildern gesehen? Welche Personen kommen vor? Wie fühlt sich der Junge, dem der Trainer zwischen die Beine greift? Warum wehrt er sich nicht? Was hat der Trainer noch gemacht? Was können die Jungs machen?

Wenn die Kinder nicht von selbst auf die Idee kommen, die Eltern zu informieren, dann kann man ihnen den Rest des Comics zeigen: Das haben die Jungs gemacht. Wie haltet ihr davon?

COOLER TRAINER Idee: Annemarie Besold, Illustration: Melanie Kirchgessner



Zur Arbeit mit dem Comic

Man kann die sechs Bilder laminieren und ausschneiden, braucht dazu dann mindestens so viele Bilder wie Kinder oder Jugendliche in der Gruppe sind – bei zwölf Kindern also zwei Comicsätze. Ist die Zahl der Teilnehmer nicht durch sechs teilbar, nimmt man einfach einen Satz mehr und einige Kinder bekommen zwei Bilder, die aber unterschiedlich sein müssen. Die Bildkarten werden verdeckt gezogen. Zur Gruppenbildung suchen die Teilnehmer ihre Partner, die andere Bilder als sie selbst haben. Sechs oder fünf Teilnehmer – sofern die Zahl kein Sechserteiler ist – bilden eine Gruppe. Sobald sich die Gruppe gefunden hat, sucht sie sich einen ruhigen Platz im Raum und bringt die Bilder in die richtige Reihenfolge. Dabei unterhalten sich die Kinder oder Jugendlichen bereits über die Problematik. Anschließend finden sich alle wieder in der Großgruppe zusammen und besprechen den Comic.

Tipps für den Gesprächsleitfaden

Was hast Du gesehen? Welche Personen kommen vor? Warum ist Max nicht so begeistert wie sein Freund? Warum geht er dann doch zum Trainer? Welches Gefühl hat Max, als er merkt, dass er erst einmal mit dem Trainer alleine ist? Was macht der Trainer? Darf er das? Was könnte Max tun?

Bei dem Gespräch sollten Sie den Kindern und Jugendlichen klar machen, dass dieses Beispiel nicht nur im Kampfsport, sondern auch in anderen Sportarten passieren kann. Wichtig ist der Hinweis, dass Max ja von vornherein ein ungutes Gefühl hatte. Vielleicht spielen Sie ja auch einmal die Situation vor der Türe nach, als Max noch hätte gehen können. Warum hat er es nicht getan? Wie hätte er es dem Trainer sagen können? Und was muss Max unbedingt tun? Natürlich seine Eltern darüber informieren, denn: Ein Täter, der Kinder und Jugendliche missbraucht, hört niemals von selber wieder auf.

Materialien für Jugendliche ab 13 Jahren:

In diesem Alter kann man schon gut mit Zeitungstexten arbeiten. Es ist ja leider kein Problem, Berichte über Missbrauchsfälle in den Tageszeitungen oder im Internet zu finden. Allerdings sollte man auf Berichte aus der Sensationspresse verzichten, denn diese überfordern Jugendliche oft noch und machen ihnen Angst.

Die Berichte kann man auf farbiges Papier kopieren – zum Beispiel grün für die Mädchen und gelb für die Jungs – und dann in der Gruppenarbeit problemlos die richtigen Artikel anbieten. Immer zwei Jugendliche ziehen zusammen eine passende Karte. Sie lesen den Bericht und tauschen sich schon mal darüber aus. In der Großgruppe berichten sie, wovon der Artikel handelt.

Leitfragen sind die fünf „W“: Wer? (Beziehungsverhältnisse klären). Was? (Wie kann Missbrauch aussehen). Wie oft? Wie kam es zur Aufdeckung? Wie kann man sich wehren?

DIE NACHRICHT

„Die Nachricht“ ist ein kleines Informationsheftchen über sexuellen Missbrauch, das speziell für Jungs ab etwa zwölf Jahren konzipiert wurde. Passende Infotexte ergänzen die Comicseiten. Man kann sehr gut mit Einzelbildern oder auch mit dem gesamten Comic arbeiten. „Die Nachricht“ ist über „Zartbitter e.V.“ erhältlich.

Richtige Vorbereitung ist unverzichtbar

Wer mit Kindern und Jugendlichen präventiv zum Thema „sexueller Missbrauch“ arbeiten möchte, muss sich zunächst selbst ausführlich informieren. Entsprechende Fortbildungen und Gespräche mit Experten sind nötig, damit man Kinder und Jugendliche kompetent beraten und fundiert mit ihnen sprechen kann. Darüber hinaus ist der Kontakt zu einer Hilfsorganisation, an die man betroffene Eltern und Kinder verweisen kann, sehr zu empfehlen.

Wichtige Informationsquellen:

- www.bjr.de: „Prävention vor sexueller Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit“ Band 1–4, Bayerischer Jugendring
- www.amyna.de: Amya bietet eine Beratungsstelle in München an
- www.zartbitter.de: Ursula Enders: „Missbrauch durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus Institutionen“, Zartbitter Köln, 2003
- Buch „Schütz Dich vor Gewalt“ von Annemarie Besold, Michael Korn und Matthias Huber